

Pravda

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 18. August 1977

Nr. 164 (3 029)

Preis 2 Kopeken

Der Orden der Oktoberrevolution an Genossen J. Broz Tito überreicht

Am 16. August überreichte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, im Kreise der Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, den Vorsitzenden des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Genossen J. Broz Tito, den Orden der Oktoberrevolution, mit dem er für seine aktive Teilnahme an der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, für seine Verdienste im gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus, für seinen großen Beitrag zur Entwicklung und Festigung der brüderlichen Freundschaft und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und dem BKKJ, der UdSSR und der SFRJ und schließlich seines 85. Geburtstags ausgezeichnet wurde.

Bei der Überreichung der Auszeichnung waren Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretäre des ZK der KPdSU, Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzende der Kammern der Obersten Sowjets der UdSSR, Minister und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend.

Im Saal waren auch die Genossen J. Broz Tito begleitenden Parteifunktionäre und Staatsmänner der SFRJ zugegen.

Während der feierlichen Zeremonie der Überreichung der Auszeichnung hielten die Genossen L. I. Breschnew und J. Broz Tito Ansprachen.

kündete. Gerade damals bildeten sich seine kommunistischen Überzeugungen heraus und wurde seine Lebensbahn als Revolutionär und Kämpfer für das Glück des Volkes bestimmt.

Sechs Jahrzehnte sind seither vergangen, wie sehr hat sich aber die Welt unter dem Einfluß der Oktoberrevolution, der marxistisch-leninistischen Ideen verändert! Der Sozialismus hat sich in eine mächtige Kraft verwandelt, er hat bereits Hunderten Millionen Menschen auf Erden Freiheit von Ausbeutung und Unterdrückung gebracht, die Gefahr eines globalen Krieges weggerückt, der Menschheit die Perspektive eines wirklich dauerhaften Friedens und Fortschritts eröffnet. Und wir

stellen mit Genugtuung fest, daß unsere Völker aktiv an der Vorwärtsbewegung zu diesen historischen Zielen teilnehmen.

Gelehrter Genosse Tito! Von Herzen gratulieren wir Ihnen zu der verdienten Auszeichnung. Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und ein langes Leben, neue Erfolge in Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit zum Wohl des Sozialismus in Jugoslawien, der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien und Ländern, zum Wohl der Sache der Freiheit, des Sozialismus und des Friedens!

Darauf sprach Genosse J. Broz Tito.

schaft gleichberechtigter Völker und Völkerschaften geschaffen, die sich erfolgreich auf den Grundlagen der sozialistischen Selbstverwaltung und Nichtparteihaftigkeit entwickelt und handelt. In einer solchen Entwicklung unserer Gesellschaft sehen wir den Weg zur Befreiung der Arbeit, zur Befreiung des Menschen, und darin liegt ja der historische Sinn des Sozialismus.

Heute, da die Ideen des Sozialismus bereits ihren historischen Sieg errungen haben, da der Sozialismus sich unseren Parteien und Ländern, zum Wohl der Sache der Freiheit, des Sozialismus und des Friedens! ... Ich möchte wiederholen: Die sowjetischen Kommunisten, die sowjetischen Parteifunktionäre für Sie, Genosse Tito, große und aufrichtige Achtung und freuen sich stets, Ihnen die allerherzlichste Gastfreundschaft zu erweisen. Wir freuen uns auch über die Möglichkeit, die nützlichen freundschaftlichen Gespräche fortzusetzen, die wir im November vorigen Jahres in Belgrad und mehr als einmal zuvor in der Sowjetunion und in Jugoslawien geführt haben. Jedes Jahr wurde zu einem bedeutenden Ereignis in den sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen. Die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern entwickelt sich in den letzten Jahren in aufsteigender Linie. Sie hat Stabilität und Planmäßigkeit angenommen. Dies ist in vollem Umfang auch für die beiderseitig vorteilhafte Beziehungen, die es ermöglichen, die wirtschaftliche Grundlage bei der Produktion unserer Länder der Sowjetunion ist — die erste Stelle der Handelspartner Jugoslawiens gerückt, und Erzeugnisse jugoslawischer Betriebe finden auf dem sowjetischen Industriemärkten und Konsumgütermarkt wachsenden Absatz. Es vertiefen sich auch Spezialisierung und Kooperation in der Produktion. Der Handel aber ist, daß es bei beiden Seiten nicht an dem Wunsch mangelt, die ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen zu vertiefen. Das bedeutet, daß die Aussichten hier gut sind.

Ständige Kontakte auf staatlicher Ebene, Zusammenarbeit zwischen gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen, die Förderung von Kulturwerten und unmittelbarer Kontakt zwischen Werktätigen — all das ist tagtäglich Praxis der sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen geworden. Die Zusammenarbeit auf dieser Ebene kann gesagt werden, daß die Festigung der kameradschaftlichen Beziehungen zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem Bund der Kommunisten Jugoslawiens die Grundlage für die günstige Entwicklung unserer Zusammenarbeit ist. Unsere Parteien nehmen die Initiative in ihren Beziehungen ein, und gerade die Kontakte zwischen ihnen und ihr Zusammenwirken sind eine Voraussetzung dafür, daß sich die sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen zum Wohle unserer Völker, zum Wohle der Sache des Friedens und des Sozialismus in der Welt festigen und entwickeln.

Nützlich treten in der Praxis unserer Beziehungen zueinander diese oder jene Probleme auf. Das ist jedoch keine große Not, wenn es einen zureichenden Menschen gibt, mit dem sie auf vernünftiger und kameradschaftlicher Grundlage geregelt werden können. Ich nehme an, Sie stimmen mir, Genosse Tito, wenn ich sage, daß es uns gemeinsam gelungen ist, ein Herangehen an Fragen der sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen zu erfinden, die eine allumfassende, stabile Entwicklung dieser Beziehungen zu gewährleisten. Ich meine das aufrichtige, gewissenhafte, gegenseitige Vertrauen, das rücksichtsvolle Verhalten zu den Erfahrungen des anderen und das strikte Befolgen der Prinzipien der Selbständigkeit und Gleichberechtigung.

Ich möchte in diesem Zusammenhang sagen, daß sich die Normen, von denen ich eben sprach, voll und ganz in die eine allumfassende Formel von der Verknüpfung zwischen der Selbständigkeit jeder revolutionären Abteilung und der Solidarität und Zusammenarbeit zwischen ihnen zur Erlangung der gemeinsamen Ziele füllen. Wir halten uns daran in unseren Beziehungen zu allen Bruderparteien und zu allen sozialistischen Ländern. Von prinzipieller Bedeutung ist selbstverständlich die Bereitschaft, beide Teile dieser Formel zu beachten, die wie immer wollen zum 60. Jahrestag des Roten Oktober ihre persönliche Jahrespläne leisten.

(TASS)

Ansprache des Genossen J. BROZ TITO

Teurer Genosse Breschnew!

Teurer Genosse!

Gestatten Sie mir, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion den wärmsten Dank für die mir erwiesene große Anerkennung — die Auszeichnung mit dem Orden der Oktoberrevolution — zu äußern. Ihnen, Genosse Breschnew, danke ich besonders für die an mich gerichteten freundschaftlichen Worte und herzlichen Glückwünsche.

Den Orden der Oktoberrevolution empfangend, möchte ich unterstreichen, daß ich in ihm die Anerkennung des revolutionären Kampfes der jugoslawischen Kommunisten sehe, die an der Spitze der Arbeiterklasse und der Völker Jugoslawiens einen schweren und blutigen Weg bis zum Sieg der Revolution im Befreiungskampf unserer Völker zurückgelegt und dann den Weg der sozialistischen Revolution in ihren nachfolgenden Etappen, nach dem bewaffneten Sieg beschritten haben. Ich sehe darin auch die Anerkennung für alle jene Jugoslawen, die unmittelbar an der Oktoberrevolution und am Bürgerkrieg teilgenommen und von denen viele dabei auch ihr Leben gelassen haben.

Die Oktoberrevolution hat einen epochenmachenden Umschwung in der Geschichte der Gegenwart bedeutet. Unter der Führung des großen Lenin und der von ihm geschaffenen Partei hat die Arbeiterklas-

se Rußlands den Prozeß der sozialistischen Umgestaltung der Welt entfaltet.

Die Werktätigen der Sowjetunion haben trotz großer Schwierigkeiten und Prüfungen riesengroße Resultate im sozialistischen Aufbau unter der Führung ihrer Kommunistischen Partei erzielt. Den 60. Jubiläumstag der Oktoberrevolution würdigend, können die Völker Ihres Landes auf diese Resultate stolz sein.

Die Ideen des Oktober, die Ideen Lenins sind ein Meilenstein des Friedens, ein Quell von Inspiration für alle, die für Freiheit und Unabhängigkeit, für Souveränität und Gleichberechtigung der Völker, für demokratische Beziehungen zwischen Menschen und Völkern kämpfen. Deshalb ist der Große Oktober für immer zum Gemeingut der ganzen fortschrittlichen Menschheit geworden.

Die Ideen des Großen Oktober haben die Kommunisten Jugoslawiens immer zu neuen revolutionären Bestrebungen und Initiativen begeistert. Auf ihrem Weg haben wir unter der Führung der Partei gemäß den historischen Bedingungen und den revolutionären Erfahrungen unserer Arbeiterklasse der Völker und Völkerschaften unseres Landes die revolutionäre Theorie und die historischen Erfahrungen des Kampfes um den Sozialismus stets schöpferisch angewandt. Beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsbeziehungen in unseren Lande haben wir eine unabhängige sozialistische Gemein-

Ansprache des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Tito!

Gelehrter Genosse!

Wir haben uns aus feierlichem und angenehmem Anlaß versammelt. Im Mai dieses Jahres, am denkwürdigen Tag, den wir zusammen mit unseren jugoslawischen Freunden begingen, wurde Genosse Tito zum Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Mir steht jetzt bevor, einen ehrenvollen Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu erfüllen und unserem Freund die hohe Auszeichnung zu überreichen.

Die Auszeichnung des Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, Vorsitzenden des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Genossen Tito, ist vor allem ein Tribut der Freundschaft unserer Völker, die im Krieg gegen den Faschismus auf die Probe gestellt wurde und deren Entwicklung wir große Bedeutung beimessen.

Das ist auch ein Tribut der langjährigen Zusammenarbeit unserer kommunistischen Parteien und sozialistischen Staaten im Kampf um einen dauerhaften Frieden, um gleichberechtigte Beziehungen zwischen allen Staaten, gegen Militarismus, gegen alle Formen der Unterdrückung und des Diktats, einer

Zusammenarbeit, deren weitere Vertiefung wir als sehr wünschenswert betrachten.

Wir würdigen heute die großen persönlichen Verdienste des Genossen Tito um die revolutionäre Bewegung. In der Geschichte lassen sich nicht viele Beispiele dafür finden, daß die Persönlichkeit eines Führers die Entwicklung seines Landes in dem Maße beeinflusst, wie die Tätigkeit des Genossen Tito nun schon mehrere Jahrzehnte lang die Entwicklung Jugoslawiens beeinflusst.

Unlösbar verbunden mit seinem Namen sind der Sieg der sozialistischen Revolution, der Zusammenschluß der Familie der jugoslawischen Völker, die in einer Sozialistischen Föderativen Republik vereinigt sind, die Mobilisierung ihrer Anstrengungen auf die Lösung der vielfältigen Aufgaben des Aufbaus einer neuen Gesellschaft, die aktive Rolle Jugoslawiens in den internationalen Angelegenheiten.

Es ist zutiefst symbolisch, daß Genosse Tito mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet wird. Er war es ihm vergönnt, in seinen jungen Jahren Zeuge des in Rußland herantretenden revolutionären Ausbruchs zu werden, unmittelbar mit dem großen Oktoberbewegung in Berührung zu kommen, das den Beginn einer neuen Ära in der Geschichte der Menschheit ver-

Der Zeit voraus

Das Kollektiv des Sicherungs- und Fernmeldeendienstes der Eisenbahnstrecke Pawlodar — Ekibastus zählt zu den besten der Stadt. Mehrmals erhielt es die Roten Wanderfahnen des Ministeriums für Eisenbahnverkehr der UdSSR, des Stadtpartei- und des Volkswirtschaftskomitees. Pavlodar. Im vorigen Jahr war es Teilnehmer der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft und erhielt ein Diplom zweiter Stufe mit einer Prämie.

Dieses Kollektiv hat den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Oktoberjubiläums weitgehend entfaltet und erzielt von Monat zu Monat bessere Resultate. Der Leiter Semjon Strichewski sagte: „In vollem Ganze ist jetzt die Montage der Dispatcheinrichtungen des Systems 'Newa' auf der zweiten Bahnstrecke Pawlodar — Ekibastus — Jermantau. Wir montieren die Dispatchzentrale in Pawlodar. Von hier wird man alle Weichen und Zeichen auf der ganzen Strecke automatisch steuern. Unsere Brigade, mit dem Chefingenieur Valentin Lisman an der Spitze hat sich verpflichtet, diese Arbeit vorfristig, zu 1. November d. J. zu erfüllen. Mustergründlich schaffen die Ingenieure Nikolai Slesarenko und Nadeschda Winokurova.“

Mit einem halben Monat Vorsprung hat das Kollektiv die Fernleitung der Stationen Pawlodar — Sewernaja auf automatische Steuerung überführen. Die Station wird dort im Bau begriffenen Erdölverarbeitungsbetrieb bedienen.

Woldemar SPRENGER



GEbiet DSHAMBUL: Die Brigade des Helden der sozialistischen Arbeit, des Bergführers Jerken Umirwo, ist Initiator der Gründung von Qualitätskettenbrigaden im Tagebau „Aksai“. Ihr erflernten sofort mehrere Kollektive nach. Die Umirwo-Leute haben sich verpflichtet, 2 Millionen Tonnen Bergmasse zu verladen und zwei Jahrespläne zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober zu bewältigen.
Stoßarbeit leisten im Jubiläumsjahr des Großen Oktober auch die Berg-

Stoßarbeit der Jugend

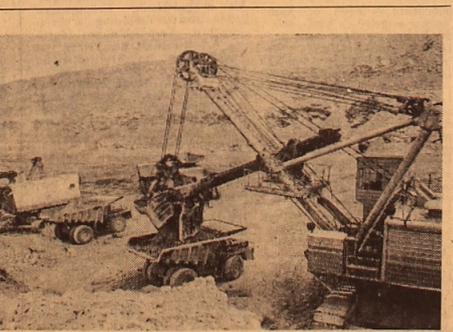
Vor kurzem wurde im Rayon Krasnonizk das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs unter den Mechanischen Reparaturwerk in Taintschia, die von Iwan Luzenko geleitet wird, das Kollektiv der Telefonistinnen der Fernmeldezentrale des Rayons, geleitet von Soja Safonowa, die Brigade Nikolai Karlowski aus dem Kraftverkehrsbetrieb „Translochostekhnika“. Zu den Schriftmachern zählen auch

die Komsomolen-Arbeitsgruppe der Verkäufer der Buchhandlung, die von Anatoli und Valentina Reig gehören, die Melkerin des Kirov-Sowchos Ljubow Stepanowa, der Schaffner des Sowchos „Taintschitschi“ Tjubal Tukonow, der Fahrer des Kraftverkehrsbiros „Translochostekhnika“ Jalkow Grad, der Dreher des Mechanischen Reparaturwerks Erich Riske, der Schweiber desselben Betriebs Iwan Luzenko, der Traktorist des Sowchos „Kotolich“ Jakob Rood.
Alle Komsomolen- und Jugend-Schrittmacherkollektive und Sieger im sozialistischen Wettbewerb haben sich verpflichtet, die Jahresaufgabe zum Jubiläum des Großen Oktober zu erfüllen.

Eugen KUCHMANN

Gebiet Kotschetau

Auf Oktoberwacht



leute des Tagebaus „Shanatas“, indem sie zum Oktoberjubiläum 25 000 Tonnen Phosphat über den Plan hinaus liefern wollen.
UNSERE BILDER: (v. l.) Der BelAS-Fahrer Wassili Kalashnikow, der Baggerführer Jerken Umirwo, der Maschinistengehilfe Achmet Nugmanow und der BelAS-Fahrer Wladimir Schmidt vor Schichtbeginn.
Im Bergwerk „Shanatas“ wird Erz verladen.
Fotos: KASTAG

Verpflichtung — vier Jahresaufgaben

Täglich über zwei Solk erfüllen! Dieses Ziel hat sich die angesehene Weberin Lydia Kotschetowa aus dem Alma-Atar Baumwollkombinat „50 Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ im Zuge der Arbeitswacht zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober gesteckt.

Mit unter den 18 Bestarbeitern der Textilindustrie des Landes verpflichtete sie sich im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs um eine ehrenvolle Würdigung des Oktoberjubiläums, zu diesem denkwürdigen Datum vier Jahresaufgaben zu erfüllen. Ihr Wort hält L. Kotschetowa in Ehren.

Dem Vorbild der führenden Weberin folgen Hunderte anderer Bestarbeiter der Leichtindustrie Kasachstans. Gegenwärtig haben bereits 100 Arbeiter der wichtigsten Betriebe die Aufgaben für zwei und drei Jahre des Pflanzenanbaus bewältigt, 10 von ihnen wollen zum 60. Jahrestag des Roten Oktober ihre persönliche Jahrespläne leisten.

B. GALAN

Alma-Ata

Herzlicher, kameradschaftlicher Atmosphäre

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gaben am 16. August im Kreise der Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und Vorsitzenden des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Genossen Josip Broz Tito.

Am Essen nahmen zusammen mit dem Staatspräsidenten die ihn begleitenden jugoslawischen Parteifunktionäre teil.

Sowjetischerseits waren zugegen: die Genossen L. I. Breschnew, J. W.

Andropow, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, K. T. Masurow, P. N. Demislow, M. S. Solomenzew, I. W. Kuznetsov, M. W. Simoniin, J. Rjabow, K. W. Russakow, Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzende der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR.

Während des Essens hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, eine Rede.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Lieber Genosse Tito! Liebe Genossen, liebe Freunde! Heute haben wir unseren hohen Gast, den Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, den Vorsitzenden des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Genossen Tito, um unsere gemeinsame revolutionäre Sache, seinen Beitrag zur Entwicklung der sowjetisch-jugoslawischen Zusammenarbeit und zur Festigung der Freundschaft zwischen unseren Brüdervölkern.

Ich möchte wiederholen: Die sowjetischen Kommunisten, die sowjetischen Parteifunktionäre für Sie, Genosse Tito, große und aufrichtige Achtung und freuen sich stets, Ihnen die allerherzlichste Gastfreundschaft zu erweisen. Wir freuen uns auch über die Möglichkeit, die nützlichen freundschaftlichen Gespräche fortzusetzen, die wir im November vorigen Jahres in Belgrad und mehr als einmal zuvor in der Sowjetunion und in Jugoslawien geführt haben. Jedes Jahr wurde zu einem bedeutenden Ereignis in den sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen. Die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern entwickelt sich in den letzten Jahren in aufsteigender Linie. Sie hat Stabilität und Planmäßigkeit angenommen.

Dies ist in vollem Umfang auch für die beiderseitig vorteilhafte Beziehungen, die es ermöglichen, die wirtschaftliche Grundlage bei der Produktion unserer Länder der Sowjetunion ist — die erste Stelle der Handelspartner Jugoslawiens gerückt, und Erzeugnisse jugoslawischer Betriebe finden auf dem sowjetischen Industriemärkten und Konsumgütermarkt wachsenden Absatz. Es vertiefen sich auch Spezialisierung und Kooperation in der Produktion. Der Handel aber ist, daß es bei beiden Seiten nicht an dem Wunsch mangelt, die ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen zu vertiefen. Das bedeutet, daß die Aussichten hier gut sind.

Ständige Kontakte auf staatlicher Ebene, Zusammenarbeit zwischen gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen, die Förderung von Kulturwerten und unmittelbarer Kontakt zwischen Werktätigen — all das ist tagtäglich Praxis der sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen geworden. Die Zusammenarbeit auf dieser Ebene kann gesagt werden, daß die Festigung der kameradschaftlichen Beziehungen zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem Bund der Kommunisten Jugoslawiens die Grundlage für die günstige Entwicklung unserer Zusammenarbeit ist. Unsere Parteien nehmen die Initiative in ihren Beziehungen ein, und gerade die Kontakte zwischen ihnen und ihr Zusammenwirken sind eine Voraussetzung dafür, daß sich die sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen zum Wohle unserer Völker, zum Wohle der Sache des Friedens und des Sozialismus in der Welt festigen und entwickeln.

Nützlich treten in der Praxis unserer Beziehungen zueinander diese oder jene Probleme auf. Das ist jedoch keine große Not, wenn es einen zureichenden Menschen gibt, mit dem sie auf vernünftiger und kameradschaftlicher Grundlage geregelt werden können. Ich nehme an, Sie stimmen mir, Genosse Tito, wenn ich sage, daß es uns gemeinsam gelungen ist, ein Herangehen an Fragen der sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen zu erfinden, die eine allumfassende, stabile Entwicklung dieser Beziehungen zu gewährleisten. Ich meine das aufrichtige, gewissenhafte, gegenseitige Vertrauen, das rücksichtsvolle Verhalten zu den Erfahrungen des anderen und das strikte Befolgen der Prinzipien der Selbständigkeit und Gleichberechtigung.

Ich möchte in diesem Zusammenhang sagen, daß sich die Normen, von denen ich eben sprach, voll und ganz in die eine allumfassende Formel von der Verknüpfung zwischen der Selbständigkeit jeder revolutionären Abteilung und der Solidarität und Zusammenarbeit zwischen ihnen zur Erlangung der gemeinsamen Ziele füllen. Wir halten uns daran in unseren Beziehungen zu allen Bruderparteien und zu allen sozialistischen Ländern. Von prinzipieller Bedeutung ist selbstverständlich die Bereitschaft, beide Teile dieser Formel zu beachten, die wie immer wollen zum 60. Jahrestag des Roten Oktober ihre persönliche Jahrespläne leisten.

Ich möchte wiederholen: Die sowjetischen Kommunisten, die sowjetischen Parteifunktionäre für Sie, Genosse Tito, große und aufrichtige Achtung und freuen sich stets, Ihnen die allerherzlichste Gastfreundschaft zu erweisen. Wir freuen uns auch über die Möglichkeit, die nützlichen freundschaftlichen Gespräche fortzusetzen, die wir im November vorigen Jahres in Belgrad und mehr als einmal zuvor in der Sowjetunion und in Jugoslawien geführt haben. Jedes Jahr wurde zu einem bedeutenden Ereignis in den sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen. Die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern entwickelt sich in den letzten Jahren in aufsteigender Linie. Sie hat Stabilität und Planmäßigkeit angenommen. Dies ist in vollem Umfang auch für die beiderseitig vorteilhafte Beziehungen, die es ermöglichen, die wirtschaftliche Grundlage bei der Produktion unserer Länder der Sowjetunion ist — die erste Stelle der Handelspartner Jugoslawiens gerückt, und Erzeugnisse jugoslawischer Betriebe finden auf dem sowjetischen Industriemärkten und Konsumgütermarkt wachsenden Absatz. Es vertiefen sich auch Spezialisierung und Kooperation in der Produktion. Der Handel aber ist, daß es bei beiden Seiten nicht an dem Wunsch mangelt, die ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen zu vertiefen. Das bedeutet, daß die Aussichten hier gut sind.

Verehrte Freunde! Die bevorstehenden sowjetisch-jugoslawischen Verhandlungen bieten uns die Möglichkeit, das gegenseitige Vertrauen zu vertiefen, sowie die bilateralen Beziehungen als auch aktuelle internationale Fragen umfassend und fruchtbringend zu erörtern. Unser Austausch beginnt, wie wir so sagen, nicht beim ersten Blatt. Schon mehr als einmal wurde Übereinstimmung in der Haltung der UdSSR und der SFRJ zu Problemen der europäischen Sicherheit, Nahost-Regelung, Kampf der Völker gegen Rassismus im Süden Afrikas und zu einer Reihe anderer Fragen festgelegt. Auch bei der gemeinsamen Bewertung der Lage in der Welt gingen unsere Meinungen nicht auseinander.

In der letzten Zeit wird viel darüber gesprochen und geschrieben, daß die Weltlage komplizierter geworden sei. Dem ist auch so. Ist es doch Tatsache, daß sich die wichtigsten Verhandlungen zur Begrenzung des Wettrüstens verlangsamt haben. Es ist ferner Tatsache, daß die imperialistische Kreise eine feindselige Propagandakampagne gegen die sozialistischen Länder aufgezogen haben, die in der ganzen Welt von Geistes des kalten Krieges lebt und keineswegs dazu beiträgt, das Vertrauen zwischen den Partnern der internationalen Beziehungen zu vergrößern, was das internationale Klima zu verbessern.

Der springende Punkt ist natürlich nicht diese Propaganda. Vor der haben wir keine Angst, denn wir wissen, daß die Richtigkeit unserer Ideen gewiß. Die Sache ist vielmehr die, daß die feindselige Propaganda als Nebelvorhang für eine neue Runde im Wettrüsten dient. Dieser Zustand ist besonders bedauerlich (genkend) geworden, nachdem in den USA beschlossen wurde, die Produktion von Flugraketen aufzunehmen und Mittel für die Neutronenbombe zu beschließen.

Dieser Beschluß hat in der ganzen Welt, auch in den mit den USA verbundenen Ländern, Besorgnis in der Öffentlichkeit hervorgerufen. Für solche Besorgnis ist es erste Gründe. Wichtig jedoch ist, daß man es bei der Äußerung von Bedauern nicht bewenden läßt. Wenn die Menschheit nicht will, daß die Kriegesgefahr größer wird, für die Begründung des Friedens gewirkt werden, und zwar energisch und unzerlegt.

Wir sehen die negativen Momente in der internationalen Entwicklung, aber nicht im mindesten dem Ansicht, daß nur die Weltlage bestimmen. Läuft doch parallel die erfolgreiche und vielfältige Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit zwischen Dutzenden Staaten unterschiedlicher sozialer Systeme. Und zwar auf denselben Grundlagen, die kollektiv auf der Gesamtsowjetischen Konferenz in Helsinki gelegt wurden. Die Sache spielt sich vielleicht ohne Sensationen ab, doch sie spielt sich ab, und es wäre ein Fehler, dies nicht zu bemerken. Man kann sagen, daß auch die Ergebnisse der ersten Etappe des Belgrader Treffens der Teilnehmerstaaten der Konferenz von Helsinki Ausdruck dieser Tendenz sind.

Unsere Außenpolitik ist allgemein bekannt — es ist eine Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit. Über sie hat sich der XXV. Parteitag unserer Partei ganz eindeutig geäußert. Über sie haben ich und andere Genossen, Mitglieder des Politbüros, viele Male auf verschiedenen Forum, Versammlungen gesprochen. Jetzt möchte ich eines unterstreichen: wenn, wo es auch sei, eine gute Initiative entsteht, wird sie stets befruchtend, sich aufgreifen.

Wir alle kennen die jüngsten Äußerungen von USA-Präsident Carter. Er spricht unter anderem davon, die Beziehungen zu verbessern. Ich möchte hier sagen, daß die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen im Interesse einer Festigung des allgemeinen Friedens entwickelt werden. Vor dem Hintergrund der vorangegangenen Schritte der amerikanischen Administration nehmen sich diese Erklärungen positiv aus. Nun, wenn die Absicht besteht, sie in die Tat umzusetzen, werden wir gern nach beiderseitig annehmbaren Lösungen suchen. Heute hängen die Geschicke des Friedens von der Haltung der USA ab. Die Erde ein gesundes internationales Klima, eine Atmosphäre entscheidender Verantwortung aller Formen der Aggressionspolitik und der gegenseitigen Zusammenarbeit zwischen den Völkern geschaffen werden. (Schluß S. 2)

Herzlicher, kameradschaftlicher Atmosphäre

(Schluß, Anfang S. 1)
den kann. Und dabei ist die Rolle der revolutionären und fortschrittlichen Bewegungen und ihrer gemeinsamen Aktionen natürlich außerordentlich groß. Deshalb ist es wichtig, das Zusammenwirken zwischen den sozialistischen Ländern und der Bewegung der Nichtpakgebundenheit, deren antimperialistische und friedliebenden Ziele wir billigen und unterstützen. Verstärken Sie glaube, hier können auch unsere beiden Länder viel tun.
Sehr geehrter Genosse Tito! Sie sind in einer für unser Land bedeutsamen Mission zu uns gekommen. Ich hoffe, daß Sie, wenn Sie auch nicht lange bleiben werden, den Enthusiasmus spüren können, mit dem sich unsere Menschen zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution rüsten, jenen politischen Elan, der die Volkswirtschaft über den Entwurf der

neuen Verfassung der UdSSR, des Grundgesetzes der sozialistischen Staaten des ganzen Volkes und des Lebensgesetzes der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, begleitet.
Ihnen, einem Augenzeugen der heroischen Jahre, die in den Revolutionsstürmen der Sowjetmacht geboren wurde, ist das Sinnen und Trachten unserer Menschen besonders nah und verständlich. Ihre Verantwortungsvollen Wirken für das Wohl des sozialistischen Jugoslawiens, für die Freundschaft zwischen unseren Völkern!
Auf Ihr Wohl, Genosse Tito, auf das Wohl aller hier anwesenden jugoslawischen Genossen!

Der Präsident der SFRJ und Vorsitzende des BDKJ, Genosse J. Broz Tito, hielt eine Antwortrede.

Rede des Genossen J. BROZ TITO

Sehr geehrter Genosse Breschnew! Gestatten Sie mir vor allem, Ihnen, Genosse Breschnew, dem Präsidenten des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Zentralkomitee der KPdSU, allen Bürgern der Sowjetunion und denen der Stadt Moskau besonders den warmsten Dank für die herzliche Aufnahme, für die Gastlichkeit und die freundschaftliche Aufmerksamkeit auszusprechen, die mir und meinen Mitarbeitern erwiesen wurden.
Diesmal habe ich die Einladung, Ihr schönes und großes Land zu besuchen, mit großem Vergnügen entgegengenommen. Ist das doch eine Gelegenheit, erneut Meinungen über alle uns interessierenden Fragen zu tauschen, sich mit den Errungenschaften der Werktätigen der Sowjetunion näher bekannt zu machen. Es ist mir besonders angenehm, daß wir auch diesmal neue, große Resultate gesehen, die die Arbeiterklasse, die Werktätigen der Sowjetunion unter der Führung ihrer Kommunistischen Parteien errungen haben. Den Jubiläumstag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ehrend, — des epochalen Ereignisses, — den Prozeß der sozialistischen Umgestaltung der Welt breit entfaltet hat, können die Völker Ihres Landes in der Tat stolz sein auf den Beitrag, den sie zur gegenwärtigen Entwicklung geleistet haben. Uns jugoslawische Kommunisten alle Werkstätigen Ihres Landes freuen aufrichtig Ihre Errun-

gerungen, wir wünschen Ihnen neue, noch größere Erfolge in der weiteren sozialistischen Entwicklung Ihrer Gesellschaft.
Die Völker Jugoslawiens haben gute Resultate im Aufbau des Sozialismus erzielt. Wir haben die materielle Basis der Gesellschaft und unser gesellschaftlich-ökonomisches und politisches System auf der Grundlage der sozialistischen Selbstverwaltung stark gefestigt. Unsere Gesellschaft entwickelt sich außerordentlich dynamisch, der Wohlstand unserer Werktätigen wächst ständig. Gegenwärtig sind eine verstärkte politische Tätigkeit zur Vorbereitung des XI. Parteitag des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, eine noch mehr weitere Erhöhung der Aktivität aller subjektiven sozialistischen Kräfte unserer Gesellschaft wird sich die Handlungsfähigkeit des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens noch mehr verstärken. Der Bund der Kommunisten als die leitende und lenkende Kraft unserer Gesellschaft sichert sich immer bessere Bedingungen für die weitere Entfaltung der schöpferischen Fähigkeiten des Werktätigen auf allen Gebieten des gesellschaftlich-ökonomischen und des politischen Lebens. Eine besondere Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang die Realisierung der Verfassung der SFRJ und des Gesetzes über die vereinte Arbeit, die eine solche Lage des Wirtschaftens und Lebens unseres Systems gemacht haben. Ein

besonderes Gewicht bei der Vorbereitung des Partitags legen wir auf die Notwendigkeit, das System der sozialistischen Selbstverwaltung durch Festlegung der verschiedenen Formen der unmittelbaren Demokratie weiterzuentwickeln, das Delegiertensystem zu entwickeln, eine volle Gleichberechtigung der Völker und Völkerschichten Jugoslawiens zu verwirklichen, was auch in der ständigen Verstärkung der Rolle der sozialistischen Republiken und Regionen bei der Lösung der Aufgaben der Entwicklung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien zum Ausdruck kommt. All das ist auf eine unentwegte Festlegung und Sicherung der Hegemonstellung der Arbeiterklasse und der Werktätigen über die bei der Leitung aller gesellschaftlichen Angelegenheiten und bei der Ausübung ihrer Machtfunktion gerichtet.

Genosse Breschnew! Während unserer jüngsten Zusammenkunft in Belgrad im November 1976 hatten wir die jugoslawisch-sozialistischen Beziehungen gründlich erörtert. Damals hatte zwischen uns ein erspürlicher Meinungsaustausch über viele Fragen der internationalen Beziehungen und der Beziehungen in der kommunistischen und Arbeiterbewegung stattgefunden. Er hat die Ergebnisse dieser Gespräche positiv gewertet. Wir sind der Ansicht, daß sie ein Stimulus für eine weitere Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern, zwischen der KPdSU, und dem BDKJ gewesen sind und daß sie zu einer Weiterentwicklung unserer gegenseitigen Beziehungen führten. Wir sind überzeugt, daß auch unsere jetzigen Gespräche einen neuen Schritt auf diesem Weg bedeuten werden.

Die jugoslawisch-sozialistischen Beziehungen sind fruchtbar, sie entwickeln sich erfolgreich. Siehe die Ergebnisse haben wir in der ökonomischen Zusammenarbeit erzielt. Erfolgreich entwickelt sich die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kultur, der Wissenschaft, der Technik und auf anderen Gebieten. Der erfolgreiche Ausbau unserer Beziehungen im ganzen — die durch gemeinsame Bemühungen auch weiterhin absteigend zu entwickeln sind — wird in bedeutendem Maße durch die Zusammenarbeit des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens und der Kommunistischen Partei der UdSSR gefördert. Ich möchte, Genosse Breschnew, noch einmal Ihren persönlichen Beitrag zu einer solchen Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern hervorheben.
Der Ausbau guter, stabiler Be-

ziehungen liegt nicht nur zuletzt im Interesse der Völker unserer beiden sozialistischen Länder, sondern er ist auch für die internationale Zusammenarbeit von Bedeutung. Er dient dem Interesse des Friedens, der weltlichen Koexistenz und des gesellschaftlichen Fortschritts in der ganzen Welt.

Unsere Beziehungen beruhen auf den Prinzipien, die bereits vor zwei Jahrzehnten in unseren gemeinsamen Deklarationen festgelegt worden waren, sie wurden auch in den gemeinsamen jugoslawisch-sozialistischen Dokumenten, angenommen während unserer jüngsten Zusammenkunft in Belgrad, bestätigt. Die Praxis führt anschaulich vor Augen, daß die Prinzipien der Unabhängigkeit, der Souveränität, der Gleichberechtigung, der Nichtmischung, der Verantwortung vor seiner Arbeiterklasse und dem Volk sowie die Achtung der unterschiedlichen Wege der inneren Entwicklung und der Besonderheiten der internationalen Positionen unserer Länder und Parteien eine unerschütterliche Grundlage unserer Beziehungen darstellen. Ihre konsequente Befolgung ist Garantie einer erfolgreichen Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit unserer Länder und Parteien im Voraussetzungen für gegenseitiges Verstehen und Vertrauen heute und in Zukunft.

Der Kampf der Völker für die Beschleunigung des Prozesses der nationalen und sozialen Gleichberechtigung, für die Demokratisierung der internationalen ökonomischen und politischen Beziehungen ist eines der Hauptkennzeichen der gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Strömungen in der Welt. Die historischen Siege der Völker in Asien und in Afrika, die wachsende Rolle der nichtpakgebundenen Länder in den internationalen Beziehungen, das Wachstum der fortschrittlichen Kräfte und Tendenzen in den verschiedenen Teilen der Welt zeugen von der unauflöslichen Verstärkung des Kampfes der Völker auf Unabhängigkeit, auf demokratische und sozialistische Umgestaltungen.

Wir sind zugleich Zeugen einer Verstärkung der internationalen Lage in vielen Gebieten. Es werden auch weiterhin bestehende, das seienerseits die Lösung brennender Probleme der Mehrheit der Menschheit erschwert, die ökonomische Entwicklung besonders der nichtpakgebundenen und der Entwicklungsländer behindert und mit einer Entwertung des Entspannungsprozesses droht und den Frieden neuen, noch größeren Gefahren aussetzt. Wir beschließen, daß diese Wurzeln zu stoppen und Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer

wirklichen Abrüstung führen. Deshalb messen wir der Abhaltung einer Sonderkonferenz der UNO-Vollversammlung zur Abrüstung eine außerordentliche Bedeutung bei. Wir betonen, daß die beschleunigte Entwicklung der Entwicklungsländer und die Errichtung einer neuen internationalen Wirtschaftsrunden fundamentalen Fragen der Gegenwart sind, von deren Lösung nicht nur der Weltfrieden, die Unabhängigkeit der Völker abhängen, sondern auch die realen Möglichkeiten für den Fortschritt aller Länder. An der Lösung dieser Frage beteiligt sich auf aktivste die Bewegung der nichtpakgebundenen Länder.

Wir sind ferner erstlich über die Zuspitzung der Krise in Nahost und über den Gang der Ereignisse in Afrika beunruhigt. Jugoslawien setzt sich für die volle Achtung der Unabhängigkeit und des Kurses der afrikanischen Länder auf Nichtpakgebundenheit, ihres Rechtes, frei und selbständig, ohne Einmischung von außen, über die Wege ihrer Entwicklung zu entscheiden.
Wir sind überzeugt davon, — diese Überzeugung spürt man hier als jemals in der ganzen Weltgemeinschaft — daß der Weltfrieden, die internationale Entspannung, die Beseitigung der Krisenherde, die realen Schritte zur Abrüstung, die beschleunigte Entwicklung der Entwicklungsländer und der Aufbau einer neuen Wirtschaftsordnung nicht nur organisch verbunden, sondern auch untrennbar sind. Die wahre Sicherheit, die dauerhafte Frieden und der Fortschritt der Menschheit können nur in dem Fall verwirklicht werden, wenn die Hindernisse zur Lösung dieser Probleme kühner und entschlossener als bis jetzt sein wird.

Die V. Konferenz der nichtpakgebundenen Länder in Colombo ging mit höchster Verantwortung auf diese Fragen heran, und die ganze Welt ist sich der Bedeutung dieser Konferenz bewusst. Dadurch hat sich die Bewegung der nichtpakgebundenen Länder als einer der unersetzlichen und schicksalhaften Faktoren im Kampf für den Weltfrieden und die Regelung lebenswichtiger Fragen der internationalen Beziehungen durchgesetzt und dadurch auch für fortschrittliche Veränderungen in der ganzen Welt. Das sozialistische Jugoslawien als nichtpakgebundenes Land beteiligt sich aktiv an der Erfüllung der Beschlüsse der erwähnten Konferenz und der Verstärkung der Wirkungskraft der Bewegung der nichtpakgebundenen Länder.

Die Ausrichtung des Kampfes für den Sozialismus haben einen Reichtum an Formen und Wegen der

Verwirklichung der revolutionären Umgestaltung der gegenwärtigen Welt hervorgerufen. Der Kampf für Weltfrieden, Unabhängigkeit, Sicherheit und rechtliche internationale Zusammenarbeit, für eine freie Entwicklung aller Länder ist ein wesentlich wichtiger Bestandteil des Kampfes für den Sozialismus. Deshalb gewinnen auch die Fragen der Wechselbeziehungen der revolutionären Parteien und Bewegungen, aller fortschrittlichen Kräfte, ihr Zusammenwirken und ihre Solidarität steigende Bedeutung und Aktualität. Ständig wird bestätigt, daß die Prinzipien der Selbständigkeit und Gleichberechtigung der revolutionären Bewegungen und ihrer Verantwortung vor der Arbeiterklasse und dem Volk, die Prinzipien der Unabhängigkeit und Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten anderer eine ständige Grundlage für die Wechselbeziehungen zwischen allen kommunistischen und Arbeiterpartei Bewegungen einzelner Länder und allen anderen progressiven und demokratischen Bewegungen sind. Nur unter konsequenter Beachtung dieser Prinzipien kann ein normaler und fruchtbringender Erfahrungsaustausch im Kampf für den Sozialismus und gesellschaftlichen Fortschritt, für die Bereicherung der Praxis der sozialistischen Bewegungen einzelner Länder und ihr Beitrag zur Sache des internationalen Kampfes für den Sozialismus gesichert werden. Die Bedeutung der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterpartei Europas sehen wir gerade darin, daß sie die ganze Wichtigkeit dieser Prinzipien für die Beziehungen zwischen kommunistischen und Arbeiterbewegung erkannte und auf dieser Grundlage in bedeutendem Grad die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den kommunistischen und Arbeiterpartei Bewegungen einzelner Länder und allen fortschrittlichen Kräften unseres Kontinents förderte.

Teure Genossen! Gestatten Sie mir, dieses Glas auf die Gesundheit des Genossen Breschnew und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern zu erheben. Ich hoffe, daß die Reden der Genossen L. I. Breschnew und J. Broz Tito wurden mit großem Interesse gelesen und mit anheimelndem Beifall aufgenommen.
Das Essen verließ in einer herzlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre.

(TASS)

Schöpfereisches Treiben

„Die Produktion von 40 statt der planmäßigen 38 Kleidungsmodellen aufzunehmen.“
„Durch Meisterung der neuen Technik einen Nutzeffekt von 6400 Rubel erzielen.“
Diese zwei Punkte sind dem persönlichen Plan in der vergangenen 7 Monaten geleistet. Vor allem sind unter ihrer Leitung unflutige technologische Konstruktionen für die Herstellung von Ärmeln und Hosen für Vorkünder eingeführt worden. Der Effekt machte etwa 5000 Rubel aus. Im ersten Halbjahr erzeugte die Produktionsabteilung zwei Kleidungsmodelle mehr als vorgesehen war. Es wurden auch andere Maßnahmen verwirklicht.

Gegenwärtig arbeiten die meisten der 170 Ingenieure, Techniker und Angestellten der Konfektionsfabrik nach persönlichen schöpferischen Plänen. Diese hier zum erstmaligen 1977 erprobte Form des Wettbewerbs teilend den Technologen und Meistern, den Abteilungsleitern und Dispatchern... Der Rat der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft des Betriebs hat die Grundlagen des schöpferischen Plans, sozusagen sein Skelett, erarbeitet. Dazu gehören: Einführung der Technik und fortgeschrittenen Technologie; Maßnahmen zur Verwirklichung der Produktion, Rationalisierung und Erfindungswesen; Ermittlung und Auswertung technischer Information; Erhöhung der Qualität und des ideologischen-politischen Niveaus der Spezialisten. Der persönliche Plan zielt aber nicht unmittelbar „schöpfereisch“: Er setzt Suche, Initiative, Neuererum jedes ingenieurtechnischen Mitarbeiter und Angestellten voraus. Die Grundlagen der Pläne sind daher mit konkretem originellem Inhalt angefüllt. Die Leiterin der Näherie Nr. 1 Alexandra Melentjewa z. B. bewältigte durch den persönlichen Plan, die notwendigen Aufgabenstellungen, die es ermöglichen, zwei Arbeitsgänge zugleich auszuführen und die Arbeitsproduktivität entsprechend rasch zu steigern. Unlängst las ich in der Zeitschrift „Schwejnaja Promyschennost“ einen Beitrag über die Aus-

arbeitung einer neuen technologischen Traktstraße für die Herstellung von Herden... Die Konfektionsfabrik „Boiswetschka“ leitete A. Melentjewa uns mit. „Wir haben daraufhin beschlossen, die fehlenden Ausrüstungen zu beschaffen und die neue Traktstraße bei uns einzuführen.“

Im persönlichen Plan Alexandra Melentjewa steht außerdem folgendes: „Eine Verminderung der Kaderfluktuation fördern.“

„Was können Sie über die Wege zur Beseitigung dieses Übels sagen?“
„Erstens geben sich unsere erfahrenen Näherinnen Mühe — und ich als Leiterin auch — den Jugendlichen die notwendigen Aufgaben zu geben, die sie nicht zu sich selbst gefunden haben, und an ihrer Berufswahl zweifeln, feinfühlig und fürsorglich zu sein. Wir helfen ihnen in der Produktion, besuchen sie in den Wohnheimen, zu Hause. Die Fluktuation ist jedoch immer noch vorhanden. Folglich ist bei uns nicht alles in Ordnung.“

Alexandra Melentjewa ist in diesem Sinne sehr selbstkritisch. Die Konfektionsfabrik „Boiswetschka“ erzeugte allein im ersten Halbjahr 19 Kleidungsarten, die für städtische Arbeiterinnen nur gute Meister, die sich nicht blühen in Worten um die Marke ihres Betriebs Sorge machen, sondern diese ihre Interessiertheit auch durch hohe Arbeitsqualität bekräftigen, dürfen hübsche Anzüge für die Kleinen, Pionieruniformen, Kleidung für Erwachsene fertigen. Daher auch die Notwendigkeit der Fürsorge für die Kader, die im persönlichen schöpferischen Plan Alexandra Melentjewa ihren Niederschlag fand.

Nun ist es in der Konfektionsfabrik üblich geworden: Eine eine Brigade oder eine Schicht sozialistische Verpflichtungen übernimmt, besorgen die Ingenieure und Techniker die genaue ökonomische Begründung ihrer Zweckmäßigkeit. (Das ermöglicht, keine unbilligen, nicht durchdrachten Verpflichtungen zu übernehmen. Das Ansehen des Wettbewerbs untertragen.) Auf diese Weise haben die Fachleute des Betriebs die Leiterin der Moskauer Konfektionsfabrik „Salut“ — „Ökonomische Berechnung und ingenieurtechnische Unterstützung der Brigadenverpflichtungen“ aufgeführt.
Im Oktober des vorigen Jahres wurden Viktoria Anochina, Leiterin der Abteilung Arbeit und Löhne in der Fabrik „Boiswetschka“, die Meisterin Sinia Iljina, die Ingenieurin Wera Lapizkaja nach Moskau geschickt. Sie lieben sich an

Ort und Stelle über das Wesen der Initiative Anna Grasnawes informiert. In der Fabrik „Boiswetschka“, berichteten die Delegationsmitglieder über das Geschehene auf einer Beratung der Ingenieure, Techniker und Angestellten der Fabrik. Jetzt wird der sozialistischen Verpflichtungen der Schicht oder des Produktionsabschnitts ein Plan organisatorisch-technischer Maßnahmen entwickelt, für deren Realisierung der Leiter verantwortlich ist. (Es sei dabei an den Punkt „Einführung neuer Technik“ in den persönlichen schöpferischen Plänen erinnern. Merken Sie die Ähnlichkeit, den Anklang!).

Almonalich — wenn es auch nicht immer eingehalten wird — müssen die Ingenieure, Techniker und Meister dem Kollektiv Bericht über die Erfüllung des jeweiligen Punktes der Berechnungen erstatten. Zuletzt nahm man in der Näherie Nr. 1 den Rechenschaftsbericht der Schicht der Näherinnen vor, die entgegengekommen. Man stellte fest, daß die Technologie der Kleiderfertigung streng eingehalten wird, daß neue Ausrüstungen eingesetzt wurden, Zugelassen die Näherinnen die Technologie auf einige Ursachen aufmerksam, die ihre Arbeit erschweren.

„In meinem schöpferischen Plan steht auch geschrieben: „Die Initiative Anna Grasnawes unterstützen.“ erzählt die Meisterin Swetlana Worobjowa. „Im großen und ganzen aber ist der persönliche Plan, den ich geschrieben habe, die Erfüllung der Verpflichtungen meines Kollektivs eng verbunden. Es freut mich, daß das Kollektiv des Abschnitts in Ehren auf der Operation der Schicht der Näherinnen unterstützen die Initiative unserer Sauer Shunossowa. Zwei Jahrespläne — zum 60. Jahrestag des Großen Sozialistischen Oktoberfestes kämpfen um den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“, oder wollen ihn behaupten.“

Swetlana Worobjowa spricht nicht von den „Kampfbereitschaften“, merkte sie, daß sie eine Schule für ökonomisches Grundwissen leitet (im Frühjahr hatten alle ihre Hörnerinnen fast lauter Näherinnen das Testat erfolgreich abgelegt). In Erfüllung eines Punktes des schöpferischen Plans — sein allgemeingebildendes und Berufswesen zu erhöhen — bereitet sich Worobjowa auf die Aufnahmeprüfungen an der Unionsfernhochschule für Leichtindustrie vor. „Wissen ist der Plan der Zukunft“, merkte er. „Stück den Weg gleichsam ab.“ Dafür sprach sie gern von ihrer Teilnahme am Wettkampf um den Titel „Bester Jungmann“ in ihrem schöpferischen Plan ist das besonders verdient. Der Wettkampf unter jungen Mei-

Reserven in Aktion

Den Ingenieuren und Technikern kommt eine wichtige Rolle in der Erreichung der Zielmerkmale zu, die vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgegeben wurden. Ihre Aktivität, ihr Können und ihre Meisterschaft richten die Werkstätigen auf die erfolgreiche Erfüllung der Staatspläne, auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die Verwirklichung der Organisation und Lenkung der Produktion. Deshalb ist es sehr wichtig, daß sich die schöpferischen Potenzen der Spezialisten möglichst schnell offenbaren.

Die Bilanz wird jedes Quartal und alljährlich gezogen — unter Berücksichtigung von 15 Bedingungen. Als obligatorische Bedingungen gelten dabei die Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen durch die Arbeiterdisziplin im Kollektiv, das schnelle Wachstum der Arbeitsproduktivität gegenüber der Lohnerhöhung. Die Bedingungen des Wettbewerbs und die persönlichen schöpferischen Pläne der Meister sind gegenseitig eng verbunden.

Nach den Ergebnissen von 1976 wurden die erfahrenen Arbeiterinnen Sinia Iljina und Wera Sabelina als verdiente Meisterinnen ernannt. Es laten sich auch Raisa Besrukowa, Wera Schilal und Maria Nakoneschnaja hervor, denen der Titel „Meister II. Klasse“ zugesprochen wurde. Auch ihre schöpferischen Pläne erfüllten die Frauen erfolgreich. Als besten schöpferischen Plan erkannte der Betriebsrat die Initiative der Leichtindustriebetriebe den Plan der Ingenieure der Fabrik Nadeschda Islamowa. Und der Plan der Arbeiterin Sinia Iljina, die Ingenieurin Wera Lapizkaja wurde in Alma-Ata hervorgehoben.

„Jeder unserer Fachleute strebt nach der Verwirklichung seines Plans zu erfüllen. Die Besten sollen am Jahreschluß aufgemuntert werden“, sagt die Oberverhaltensingenieurin der Experimentalwerkstatt Erna Stecker. Der Nutzen der persönlichen schöpferischen Pläne liegt klar auf der Hand. Wir alle bemühen uns, mit der Initiative Schritt zu halten. Und unsere Zeit fordert ein schöpferisches Herangehen an die Sache.“
Dem kann man nur zustimmen.

Viktor OHNGEMACH, Korrespondent der „Freundschaft“
Kustanal
Eine Gruppe von Spezialisten der Konfektionsfabrik „Boiswetschka“ erörtert den Lauf der Erfüllung ihrer persönlichen schöpferischen Pläne.
Foto: Michael Negrul

Große Wirkung

Nach den Ergebnissen für 1976 wurden im Tschimkent Baumwollkombinat die persönlichen schöpferischen Pläne des Chelmechnikers G. I. Kowrow, der Halleitlerin Sina Iljina, der Halleitlerin Sinia Iljina und Sinaida Jaskowa als beste anerkannt. Diese Spezialisten zeichnen sich auch im I. Jubiläumsjahr aus.

In den persönlichen schöpferischen Plänen der Ingenieure und Techniker sind die neuesten Technik und progressiver Technologie, Suche nach technisch-ökono-

mischer Information, Hilfe für Rationalisatoren und Erfinder sowie andere Maßnahmen vorgesehen. Diese Pläne wirken sich gut auf die Entwicklung des Spezialisten aus. Das bekräftigen die Halleitlerin Galina Dmitritschewa, die Normiererin Maria Turilowa, Olga Marsjowalenta und viele andere.

Valentina PAROWATA, Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees im Baumwollkombinat Tschimkent

Beitrag der Spezialisten

In der Dshambuler Leder- und Schuhproduktionsvereinigung fand die Initiative, nach persönlichen schöpferischen Plänen zu arbeiten, großen Anklang. Neben den Ingenieuren und Technikern arbeiten nach solchen Plänen, die sich eng mit den Plänen der Kollektive verflechten und die Lösung von Schlüsselproblemen der Produktion vornehmen.

So hatte die Chromlederfabrik Nr. 1 längere Zeit niedrige technische-ökonomische Kennzahlen aufzuweisen. Im diesem abzuhelfen, nahmen W. Kim, Leiter der Abteilung Technologie der Produktionsvereinigung, der Ingenieur J. Mudshabajew, der Abteilungsleiter A. Sparabekow folgenden Punkt in ihren Plan auf: eine bessere Technologie der Ledererzeugung einzuführen. In diesem Zusammenhang wurde die Rigor-Produktionsvereinigung „Kosmos“, studierten die Erfahrungen der fortschrittlichen Arbeiter, beschafften sich die notwendigen technischen Unterlagen. Der gesamte Produktionsprozeß in der Fabrik Nr. 1 wurde neu organisiert. Die Ergebnisse ließen nicht auf sich warten. Im ersten Halbjahr vergrößerte

sich rasch der Anteil von Sortenleder in der Gesamtproduktion, bedeutend mehr wurde von der Defizitware — weißes Chromleder — gefertigt. Unter der Leitung des Ingenieurs I. Kowrow wurde eine neue Technologie des Ledergerbens erarbeitet, was die Qualität der Erzeugnisse bedeutend verbesserte. Der Nutzeffekt von dieser Neuentführung machte etwa 60000 Rubel im Jahr aus.

Im Betrieb erstarb das Zusammenwirken von Ingenieuren und Arbeitern. Als T. Schimbajew aus der Stanzerei beschloß, in einem Planungsjahr zwei fünfjährige zu erfüllen, ging er den Abteilungsleiter M. Aklow um Rat an. Der erfahrene Facharbeiter (er ist auch Mitglied des Parteikomitees der Vereinigung) verstand gut, ohne Ingenieure, die die notwendigen Kenntnisse in der Technologie in der Stanzerei, wird er sein Ziel kaum erreichen können. Die Ingenieure M. Aklow, A. Kulkowa, A. Werke errechneten den Zeitplan der Lieferung von Erzeugnissen, stellten rationale Zuschnitte dekretieren her, überprüften in der Praxis, daß die vorgemerkte Arbeitsleistung. Erst nachdem sich die Spezialisten

überzeugt hatten, daß diese komplizierte Aufgabe technisch erfüllbar ist, erhielt T. Schimbajew die Initiative, die Maßnahmen zu kanzeln. Später wurden die Erfahrungen von T. Schimbajew — gegenwärtig ist er Staatspräsident der Kasachischen SSR — allgemein. Jetzt hat er viele Nachfolger.

In der Leder- und Schuhproduktionsvereinigung ist es bereits zur Regel geworden, Rechenabteilungen der Ingenieure und Techniker in Partei- und Gewerkschaftsversammlungen und Entschlüssen der persönlichen schöpferischen Pläne wurde hier eine Kommission unter der Leitung des Mitglieds des Parteikomitees und Direktors der Vereinigung I. Lewin gebildet. Allein im vergangenen Jahr erörterte die Kommission Rechenschaftslegungen von 96 Ingenieuren, Technikern und Angestellten. Das bewies zweifellos die Verantwortung der Spezialisten und aktiviert ihre schöpferische Tätigkeit.

Walter SCHWENKE, Dshambul



In den Bruderländern

Automobilindustrie im Aufstieg

PRAG. Das Automobilwerk Mlada Boleslav umschließt die Hauptstadt des Landes wird modernisiert, was die Möglichkeit schafft, mehr Personwagen „Skoda“ herzustellen. Noch in diesem Jahr, dem zweiten des Planjahres...

Die Touristenaison hat ihren Höhepunkt erreicht. Tausende Menschen kommen an das blaue Adriatische Meer, in die Zentralgebiete des Landes, wo es zahlreiche Seen und Mineralquellen, große Wälder und Gebirgsmassive gibt.

Über den Plan hinaus

BUKAREST. Die Werksleiter der elektrotechnischen und der Elektronenindustrie haben seit Jahresbeginn für 800 Millionen Lei Erzeugnisse über den Plan hinaus geliefert.



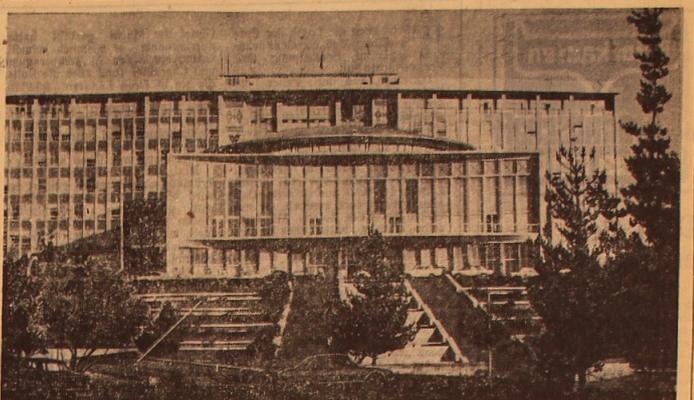
In schnellem Tempo

HANOI. In schnellem Tempo werden in den südlichen Provinzen Vietnams neue Wirtschaftszentren organisiert. Allein in letzter Zeit wurden in einer Reihe von Provinzen sowie in der Vorstadt von...

indem er ihnen Landmaschinen, Saatgut und Düngemittel gibt. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften machen Fortschritte in ihrer Entwicklung. Hier wurden 200 Gruppen für gegenseitige Arbeitsteilung gebildet. Der Staat erweist den Umsiedlern große Hilfe.

Presskonferenz Bruno Kreiskys

Der österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky ging auf einer Presskonferenz auf die Haltung der österreichischen Regierung gegenüber den Plänen des Weißen Hauses ein, die Produktion der Neutronenbombe anzukurbeln. Er gab die Hoffnung Ausdruck, daß Vereinbarungen über das Verbot neuer Typen von Massenvernichtungswaffen erzielt werden, wie sie über das Verbot der alten Typen dieser Waffen bestehen.



Die Hauptstadt Ethiopiens Addis Abeba nennt man oft „Hauptstadt Afrikas“. Hier befindet sich das Stabsquartier vieler internationaler Organisationen. IM BILD: Das Haus Afrikas — Stabsquartier der Organisation für Afrikanische Einheit (OAE). Foto: TASS

Todesschein gefälscht?

Dieser Tage ist in Asuncion bekanntgegeben worden, daß der Nazi- und Kriegsverbrecher Eduard Roschmann in einem Krankenhaus der Hauptstadt von Paraguay einem Herzinfarkt erlegen sei. Dieser „Henker von Riga“, der etwa 40.000 Menschen auf dem Gewissen hat und dessen Auslieferung die Regierung der BRD forderte, hielt sich...

lange in Südamerika vor, der gerechten Strafe verborgen. Entspricht die Meldung über das Ableben Roschmanns der Wahrheit? Der britische Schriftsteller Frederick Forsyth, Verfasser des Buchs „The ODESSA file“ (über eine Geheimorganisation, die Naziverbrecher half, unter falschen Namen in Lateinamerika unterzutauchen) glaubt...

Gerade das Buch Forsyths, das auf Dokumenten und Augenzeugenberichten basiert, hatte auf Roschmann, der sich zu jener Zeit in Argentinien aufhielt, aufmerksam gemacht. Der Naziverbrecher konnte nach Paraguay entkommen, doch die Forderung ging weiter. Gegenüber der irischen Zeitung „Sunday Press“ erklärte Forsyth, mit Begünstigung der Lokalbehörden sei der Todesschein gefälscht worden. Das ist eine Methode, der sich auch andere hitlerfaschistische Verbrecher bedienten.

Feste Haltung der UNO

UNO Generalsekretär Kurt Waldheim hat erneut die feste Haltung der UNO gegenüber dem Nahost-Konflikt bekräftigt. Er tat es in einer Erklärung zum Beschluß der Regierung Israels, der arabischen Bevölkerung der besetzten Gebiete einige Rechte der israelischen Bevölkerung zuzugestehen. In der Erklärung Kurt Waldheims heißt es, alle Regierungen und alle am Nahost-Konflikt Beteiligten enthalten sich solcher Schritte, die die Spannungen verschärfen oder die in der letzten Zeit unternehmerischen Bemühungen um die Wiederaufnahme friedlicher Verhandlungen zur Regelung des Nahost-Konflikts negativ beeinflussen könnten. Er richte alle am interessierten Seiten des Appells, Maßnahmen und Handlungen zu vermeiden, die im Widerspruch zum Geist und Buchstaben der Nahost-Resolutionen der UNO stehen.

Schritte der sozialistischen Integration

Zusammenarbeit entwickelt sich

Die allseitige Entwicklung der in den letzten Jahren besonders intensiv gewordenen sowjetisch-jugoslawischen Zusammenarbeit in Politischen, Wirtschaftlichen, Kultur und Technik, Kultur und auf anderen Gebieten, ist Ergebnis von Sorge und Bemühungen beider Seiten, Ergebnisse umfangreicher Arbeit der KPdSU und des BSKJ, staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen und der Werktätigen beider Länder, die dauerhafte und zuverlässige Grundlage für die weitere Entwicklung dieser Zusammenarbeit ist. Die strikte Einhaltung der Prinzipien der Souveränität, der Unabhängigkeit, der Gleichberechtigung und der Nichtmischung in inneren Angelegenheiten des anderen, die Achtung der Interessen, Erfahrungen, nationalen und internationalen Besonderheiten jedes Landes widerspiegeln, und die internationalistische kameradschaftliche und freiwillige Zusammenarbeit beider Parteien und Länder im Geiste der Lehre und der großen Ideale von Marx, Engels und Lenin.

Ein für die sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen bedeutendes Ereignis war der Freundschaftsbesuch L. I. Breschnevs vom November 1976, bei dem die konkreten Richtungen für die weitere Entwicklung der traditionellen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SRJ und zwischen der KPdSU und dem BSKJ festgelegt wurden. In der relativ kurzen Zeit, die seit dem Besuch vorangegangen ist, wurde bereits nicht wenig zur Realisierung der getroffenen Vereinbarungen getan.

Es entwickeln sich dynamisch die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien, die immer mehr auf der Grundlage von Langfristigkeit aufgebaut werden. Die Sowjetunion bemüht heute im Außenhandel Jugoslawiens den ersten Platz ein, und in der Sowjetunion sind Erzeugnisse vieler jugoslawischer Betriebe bekannt. Beide Länder arbeiten beim Bau und der Modernisierung von Industrie- und anderen Objekten in Jugoslawien zusammen. Auf vielen Gebieten entwickelt sich wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit. Einen besonders wichtigen Platz nehmen in dem vielseitigen Komplex der sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen die Beziehungen zwischen beiden Parteien, die regelmäßigen Treffen und der Austausch von Konsultationen zu Fragen der Zusammenarbeit, des kommunikativen und sozialistischen Aufbaus und der internationalen kommunistischen Industrie- und Arbeiterbewegung, die von beidseitigem Interesse sind und zur Mehrung der Formen der Zusammenarbeit beitragen. Ein Planmäßiges Delegations- und Gruppen von Parteikadern, sowie Referenten, ausgetauscht, werden die Kontakte zwischen den Forschungsorganisationen und Presseorganen der KPdSU und den entsprechenden jugoslawischen Einrichtungen gepflegt. Die Beziehungen zwischen einer Reihe von Stadtparteiorganisationen in der KPdSU und des BSKJ werden ausgetauscht, und im November des letzten Jahres wurden in Jugoslawien Tage der sowjetischen Kultur veranstaltet, und im November des gleichen Jahres — Tage der Kultur der Völker Jugoslawiens in der UdSSR.

Internationale Ausstellung „Chimija 77“

Hundert Firmen und Außenhandelsunternehmen aus 26 Ländern wollen ihre Leistungen in der Chemieindustrie auf der Internationalen Ausstellung „Chimija 77“ zeigen, die am ersten September dieses Jahres in Moskau ihre Pforten öffnet. Auf der Ausstellung sollen neue chemische Stoffe demonstriert werden. Größter westlicher Aussteller wird die BRD sein. 200 Firmen der BRD wollen ein breites Sortiment von Erzeugnissen der chemischen Industrie und der Haushaltswirtschaft zeigen. Mehrere westliche Firmen unterhalten in den letzten Jahren enge Geschäftsbeziehungen zu jugoslawischen Handelsunternehmen. Repräsentativ werden auch Frankreich, Italien, die USA, Japan und Großbritannien vertreten sein.



Die Geschichte kennt keine unmenschlichere Waffe

„In der Welt sei noch nie eine unmenschlichere Waffe als die Neutronenbombe hergestellt worden, hat der irische Lemnisträger Sean MacBride erklärt. In Japan, wo an der internationalen Konferenz zur Verbot von Atom- und Wasserstoffwaffen teilnahm, sagte er in einem Gespräch: „Wir rufen dazu auf, die Entwicklung der Neutronenbombe zu verbieten und sie zu einer Waffe zu erklären, deren Schaffung eine grobe Verletzung der Ziele und Bestimmungen der entsprechenden internationalen Konventionen darstellt.“ MacBride hob hervor, daß die Neutronenbombe nur eines der neuen Mittel zur Vernichtung der Menschheit darstellt, an dem die Militäristen heute arbeiten. Wie bekannt geworden sei, werde gegenwärtig an der Entwicklung einer Waffe gearbeitet, die bestimmte Teile des menschlichen Gehirns zerstöre und Menschen in Wesen verwandle, die außerstande sind, zu denken und ihre Handlungen zu kontrollieren. MacBride führte aus, die Hauptaufgabe der Konferenz in Hiroshima habe darin bestanden, den Menschen den verbrecherischen Charakter derartiger Aktionen nahezu legen und die Weltmeinung zum Kampf dagegen aufzuordern. Es entspreche dem Eindruck, daß man im Westen nicht die internationale Entspannung, sondern eine neue Phase des kalten Krieges anstrebt. Die dortigen Bestrebungen seien auf weitere Vergrößerung der Waffenvorräte und Stationierung von Militär in den verschiedenen Teilen der Welt gerichtet. Ernste Beunruhigung löse in diesem Zusammenhang auch die Tatsache aus, daß die Republik Südafrika heute schon nahe daran sei, Atomkraft zu werden.

Rassendiskriminierung als Staatspolitik

Die Rassendiskriminierung, die in der Republik Südafrika zur Staatspolitik erhoben ist, hat sich zu einem Schreckenspekt der internationalen Völkergemeinschaft verwandelt. In der Republik Südafrika zu Unterdrücken und die afrikanische Bevölkerung zu Unterdrücken geworden. Die Rassendiskriminierung und alle Ausprägungen von Rassendiskriminierung sind die Ursache für die Schrecken der Geschichte zurückzuführen. Barnard betonte, die Weißen seien in der Republik Südafrika zu Unterdrücken und die afrikanische Bevölkerung zu Unterdrücken geworden. Barnard sagte, die Politik der politischen und sozialen Rassentrennung und alle Ausprägungen von Rassendiskriminierung sind die Ursache für die Schrecken der Geschichte zurückzuführen. Barnard betonte, die Weißen seien in der Republik Südafrika zu Unterdrücken und die afrikanische Bevölkerung zu Unterdrücken geworden. Barnard sagte, die Politik der politischen und sozialen Rassentrennung und alle Ausprägungen von Rassendiskriminierung sind die Ursache für die Schrecken der Geschichte zurückzuführen.

Vor einiger Zeit gingen Berichte über die Entdeckung der auf der Philippineninsel Mindanao lebenden Tasadai durch die Presse.

solide botanische Kenntnisse verfügen. In ihrem Lebensraum zählen die Wissenschaftler über zweihundert verschiedene Pflanzen, und für jede von ihnen haben die Tasadai einen eigenen Namen. Von zwei Dritteln derselben erklären sie ausführlich, auf welche Weise sie zu nutzen sind. So wußten sie zwar, daß eine bestimmte Art der im Tal wachsenden Palmen mehliges, edelbares Mark besitzt, sie waren jedoch nicht imstande, diese Bäume mit ihren Stielen zu fällen. Sobald sie aber die Metallmesser bekommen hatten, wurde das möglich. Die Männer sprachen geschickt die Sprache der Tasadai, die Frauen formten mit nicht geringerer Gewandtheit aus dem Mark Flecken, wickelten sie in Blätter und buken im Feuer eine Delikatesse mit der Bezeichnung „Nalek“. Schließlic trug das Messer auch zur Verbesserung der Wohnbedingungen bei. Im „Volleren Tal“ gibt es drei geräumige Höhlen. Früher wohnen die Tasadai gemeinsam in einer dieser Höhlen und schliefen auf dem Boden. Dann begann der Wohnungsbau mit der Errichtung besonderer Schlafplattformen aus Baumstämmen und Stangen, auf die sorgfältig eine Unterlage aus Lianen und Blättern gebracht wurde. Für diese improvisierten Betten war zusätzlicher Platz erforderlich, und so zog ein Teil der Familien in die anderen Höhlen um. Einige Vertreter des Stammes gingen noch weiter und schufen sich individuelle Schlafplätze aus Lianen geflochtene Hängematten. Ebenfalls Netze verwendeten sie in der Regel an geschützten Orten zum Trocknen und zur Aufbewahrung von Brennholz. DIESE Herstellung von Familien- und Einzelbetten brachte auch die ersten Anfänge persönlichen Eigentums mit sich. Während früher alle gesammelten Nahrungsmittel in einem gemeinsamen Kessel kamen, so kann man heute in den Schlafräumen der Familien schon Delikatessen — den erwähnten Nalek oder getrocknetes Fleisch — und natürlich auch ein eigenes Messer finden.



„Ein Jahr geschlossener Türen“ nennt die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet“ das Jahr 1977, in dem die Angaben über die Arbeitslosigkeit im Lande bekanntigt. Das Problem des Beschäftigtseins berührt vor allem die Jugend. Allein in Stockholm machen die jungen Leute 40 Prozent der Arbeitslosen aus. UNSER BILD: Für diesen jungen Einwohner der schwedischen Hauptstadt ist Gitarrespielen kein Hobby, sondern das einzige Existenzmittel. Foto: TASS

Aus Sammlern wurden Jäger

Die Bekanntheit mit dem Metallmesser hatte für die Tasadai auch Nachteile. Jahreshunterlag mußte sich der Stamm mit einer äußerst bescheidenen Lebensmittellieferung begnügen und hatte sich darauf eingestellt. Das Messer brachte zum ersten Mal den Überfluß. Als Folge nahm das Gewicht der Waldbewohner sehr stark zu. Erste Freude machte der Sorges Platz. Auf ihre Kilometerlange Märkte im Dschungel ermüdeten die Tasadai plötzlich, doch einer von ihnen zog die richtige Schlüßfolgerung und warnte die anderen. Nun ist der Prozeß der Gewichtszunahme durch größere Enthaltensamkeit beim Essen gestoppt. Auch moderne Arzneimittel bewähren eine Umschung im Leben der Tasadai. Wie ein Arzt vor PANAMINA feststellte, war ihre Naturheilkunde noch wenig entwickelt. Allerdings erwiesen sich die Waldbewohner im Vergleich mit anderen im Bergdschungel der Philippinen lebenden Stämmen als physisch erstaunlich gesund. Die Tasadai erkrankten weder an Malaria noch an Tuberkulose, denen in anderen Landesteilen Tausende Menschen zum Opfer fallen. Außerdem anfällig zeigten sie sich jedoch für Infektionen durch Wunden und Narben. Ohne moderne Arzneien wären in diesen Jahren vielleicht drei Kinder und möglicherweise ebenso viele Erwachsene gestorben. Die moderne Medizin rettete nicht nur Menschenleben, sondern führte auch zu einer Bevölkerungszunahme bei den Tasadai. Ihre Anzahl, die Goretellen mit gerechnet, erhöhte sich von 26 auf 29. Als der Stamm entdeckt wurde, lebten in ihm vier junge Männer im heftigsten Alter. Nach langem geduldigem Fragen erfuhren die PANAMINA-Mitarbeiter, daß die jungen Tasadai sich traditionsgemäß ihre Braut in zwei anderen Stämmen, den Tasalang oder den Sandaka, suchen müssen. Doch sind die diesen Gruppen in den ganzen letzten sieben bis zehn Jahren nicht begegnet. Für einen von diesen jungen Männern wurde die Braut im Stamm der Manabab gefunden. Die anderen sind noch ledig.

Briefkasten der Freundschaft

Dem Fest entgegen

Größe Vorbereitungen zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober...

Stolz auf ihren Beruf

Mit Begeisterung und großem Interesse besprechen die Sowjetinnen...

Das ist eben die Logik der Entzweiung... Diejenige von der weiter die Rede sein wird...

Gipfel der Macht gestellt hatte, durchschaute er ziemlich schnell Grundversenden in Temperament...

Diversanten am Mikrofon

„Unser Ideengut muß unbedingt in das gesellschaftliche Leben der kommunistischen Länder durch...

Äußerungen in Mußstunden. Sie stammen von verschiedenen Menschen — dem westdeutschen Politiker Ernst Majonka...

von Menschen zusammengestellt, die im Auftrag der Kundschafterdienste ihrer Länder lange Jahre...

Europäer und Liberty beschäftigen. Hier werden aus sorgfältigsten aller möglichen Quellen...

Mit Medaille geehrt

Die Meinung, daß Viktor Weizel der beste Einrichterschlosser ist, wird im Kollektiv der Möbellfabrik...



Nikolai MACK, Geb. Oskaszachow

Des Bodens junge Herren

Als an einen heißen Junitag am Feldstandort ein Bus hielt und aus ihm eine fröhliche Schar...

gen ein Ackerstück fürs nächste Jahr. Jetzt haben sie es mit der Überholung der Technik für die Gemüse- und Kartoffelernte...

Auch die Mädchen bemühen sich. Sie hacken und ernten das Gemüse. In diesem Jahr ist die Ernte reich...

Studenten vom Lande

An den mittleren Fach- und den Hochschulen unseres Landes haben die Aufnahmeprüfungen begonnen...

Frühe Piraniche

um. Sooft sie sich nach ihm umwandte, wäre er am liebsten losgesprungen, um ihr die Stelle offen und ohne Scheu zu sagen...

gen. „Von mir aus — dann weißt du's eben“, beschimpfte er ihn. „Faschistischer Spion du!“

Alter! Nicht ganz anderer war er geworden, völlig verwandelt. Einmal hat der Vater wohl ihn gleich erkannt...

„Schön!“, sagte der Brigadier, „ich weiß“. Doch er blieb einige Augenblicke nachdenklich...

„Seine Werke sind frei und leicht komponiert, ihr Klangbild ist modern. Die Ausstellung zeigt, daß Djatechkin zusammen mit anderen Künstlern an der Spitze der graphischen Kunst der Sowjetunion...

Romantik des Alltags

Im Expositionsraum wurde eine Ausstellung der Graphiken des Alma-Ater...

Unsere Anschrift: 473027 Казанская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»... TELEFONE: Chefredakteur — 2-19 09 stells. Cheb. 2-17 07...